## Neue Staphyliniden der palaearktischen Fauna.

Beschrieben von Dr. Max Bernhauer, öffentl. Notar, Horn, N.-Oe.

### Trogophloeus elongatulus Er. nov. var. hornanus.

Von der ungeflügelten Normalform durch die den Halsschild an Länge weit übertreffenden Flügeldecken verschieden, wodurch der Käfer ein ganz fremdes Aussehen erhält.

Ein einziges Stück am Mödringbach bei Horn aufgefunden

(Mai 1922); auch am Neusiedlersee.

### Trogophloeus kreyenbergi nov. spec.

Dem Tr. anthracinus Muls. et Rey sehr nahe verwandt, jedoch viel breiter, gedrungener, flacher, sowie in nachfolgenden weiteren Punkten verschieden:

Kopf mit schwächeren Stirnfurchen, ebener, matter, die Augen viel größer, stärker vorgequollen. Der Halsschild ist im Verhältnis zu den Flügeldecken viel größer, breiter und kürzer, mit viel schwächeren Eindrücken, dadurch flacher, vor der Mitte stärker gerundet erweitert, nach rückwärts stärker verengt, dadurch mehr herzförmig, nicht runzelig chagriniert, sondern äußerst fein und äußerst dicht punktiert, matter. Flügeldecken nicht länger als zusammen breit, kaum halb so stark, aber doppelt so dicht punktiert, matter, auch der Hinterleib ist dichter punktiert, fast ohne jeden Glanz.

In der Größe und Gestalt ist die Art dem obesus Kiesw. ähnlicher, unterscheidet sich jedoch durch die vorbeschriebenen Merkmale von ihm ebenso leicht.

Länge 3 mm (bei eingezogenem Hinterleib).

Schantung: Jentschoufu, von Kreyenberg 1911—1912

entdeckt und dem Entdecker freundlichst gewidmet.

In der Sammlung des Deutschen Entomologischen Museums in Berlin und in meiner eigenen.

### Bledius (s. st.) chinensis nov. spec.

Mit Bledius gigantulus Bernh. von Formosa sehr nahe verwandt, in Gestalt, Größe und Färbung täuschend ähnlich und von ihm im Wesentlichen nur durch mindestens doppelt so weitläufige Punktierung des Halsschildes und durch wesentlich weitläufigere Punktierung der Flügeldecken verschieden.

Die einzelnen Körperteile und auch die Geschlechtsauszeichnungen sind bei beiden Geschlechtern so übereinstimmend, daß ein wesent-

licher Unterschied kaum festgestellt werden kann.

Infolge der weitläufigeren Punktierung ist der Körper ein wenig glänzender. Der Halsschild ist ungleichmäßig punktiert, eine sehr breite Schrägschwiele zu beiden Seiten der Mitte ist unpunktiert,

nur gleich der übrigen Oberfläche grob chagriniert, die Punkte körnig, aber wenig gerunzelt.

Länge 7-8 mm.

Schantung: Jentschoufu, Kreyenberg 1911—1912, 22. November.

In den gleichen Sammlungen wie der vorige.

### Bledius (Hesperophilus) roettgeni nov. spec.

In die Nähe des frater Kr. zu stellen, durch wesentlich andere Färbung und schmälere Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Schwarz, die Seiten der Flügeldecken hell rötlichgelb, die helle Färbung hinter den Schultern beginnend und nach rückwärts sich schwach erweiternd bis zur Mitte des Hinterrandes ziehend, die Wurzel der bräunlichen Fühler und die ganzen Beine hellgelb, die langgestreckten Kiefer und die Taster rostrot, Kopf und Halsschild äußerst dicht, vollkommen matt chagriniert, ohne jede Spur irgend eines Schimmers. Halsschild breiter als lang, nach rückwärts schwach erweitert, mit vollkommen verrundeten Hinterecken, längs der Mittellinie mit sehr feiner Mittelfurche. Flügeldecken ungefähr ein Viertel länger als der Halsschild, nicht breiter als dieser, kräftig und sehr dicht punktiert, jedoch glänzend. Hinterleib mäßig stark und weitläufig punktiert.

In der ausgedehnten schwarzen Färbung ist die neue Art dem fossor Heer ähnlicher, läßt sich von ihm aber durch halb so große Gestalt, die hellen Beine, den vollkommen matten, kaum punktierten Vorderkorper und die schmäleren Flügeldecken ebenso leicht trennen.

Länge 3 mm.

Mesopotamien (ohne nähere Fundortgabe). Ein einziges von Roettgen erhaltenes Stück.

### Bledius (Hesperophilus) latus nov. spec.

Von breiter, kurzer Gestalt, in die unmittelbare Nähe des tristis Aubé gehörig, um die Hälfte größer, ähnlich gefärbt, jedoch an der Naht mit einem langen, schwärzlichen Fleck, die Fühler gegen die Spitze geschwärzt.

Der Kopf ist breiter als bei tristis, nur wenig schmäler als der Halsschild, die Skulptur kaum verschieden, die Augen viel größer und stärker vorgequollen, dreimal so grob facettiert. Der Halsschild ist weniger kurz, nur wenig breiter als lang, in der Mitte fein gefurcht, die Hinterwinkel weniger stark und weniger flach verrundet mit in der Anlage angedeuteten Ecken; die Skulptur sehr ähnlich, außerordentlich dicht chagriniert, ohne jede Spur eines Glanzes. Flügeldecken viel länger, fast mehr als um die Hälfte länger als der Halsschild, an der Naht weniger klaffend, an den seitlichen Hinterecken nicht so stark schief abgeschnitten wie bei tristis, viel stärker und weniger dicht punktiert, nicht matt reifartig behaart, sondern einfach gelb und mäßig dicht behaart, ziemlich glänzend. Der Hinterleib ist weniger fein und weniger dicht punktiert, viel weitläufiger behaart, glänzender.

Länge 3.5 mm.

Transkaspien: Tschardshui, 16. April 1927, Lebedev.

#### Astenus knischi nov. spec.

Pechbraun, grau behaart, an den Seiten mit einigen langen schwarzen Borstenhaaren, die Flügeldecken rötlichgelb mit breit geschwärzter Mitte, die Hinterränder der Hinterleibsringe rötlich, die

Fühler, Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf fast so breit als der Halsschild, nach rückwärts ziemlich erweitert, mit schmal verrundeten Hinterecken, hinten breiter als lang, sehr dicht punktiert, matt, die Punkte stellenweise netzartig, flach ausgebreitet. Fühler etwas länger als der Kopf, gegen die Spitze kaum erweitert, die vorletzten Glieder wenig länger als breit. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten ziemlich gerade, hinten und vorn gleichmäßig verrundet verengt, auf der Scheibe mäßig gewölbt, seitlich vor der Mitte breit eingedrückt, fein, aber deutlich körnig und weitläufig, einfach und nicht netzartig punktiert, glänzend. Flügeldecken fast nur halb so lang als der Halsschild, zusammen mehr als doppelt so breit als lang, nach rückwärts wenig erweitert, mit flach verrundeten Schultern, neben den Seiten mit einem flachen Eindruck, ähnlich wie der Halsschild, nur kräftiger punktiert. Hinterleib dicht und rauh, in unregelmäßigen Querreihen punktiert.

Länge 2.8 mm.

Die neue Art gehört in die nächste Nähe von paradoxus Epp., welche eine ähnliche Punktierung besitzt, jedoch durch längeren Halsschild und längere Flügeldecken, sowie durch weniger kurze Gestalt sich leicht von der neuen Art unterscheiden lässt.

Ich widme das reizende Tierchen dem Entdecker, Herrn A. Knisch, welcher dasselbe im April 1907 am Mt. Gargano bei

M. S. Angelo in Mittelitalien auffand.

Von collaris Fauv., den ich nicht besitze, muß sich die neue

Art sofort durch den stark queren Halsschild trennen lassen.

Astenus setiger Vaul. endlich ist fast doppelt so groß und besitzt einen viel glänzenderen, sehr weitläufig punktierten und seitlich tief ausgehöhlten Halsschild.

### Astenus paganettii nov. spec.

Dem Astenus latus Rosh., für den ich die neue Art ursprünglich hielt, nahestehend, doch größer und robuster, in nachfolgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist weniger kurz, fast länger als breit, nach rückwärts stärker erweitert, größer und weniger dicht punktiert, schwach glänzend, die Punktierung netzartig und aus flachen Augenpunkten bestehend. Der Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, viel weniger kurz als bei latus, kaum um ein Drittel breiter als lang, nach rückwärts schwach verengt, viel stärker und weniger dicht punktiert, die Punkte deutlicher genabelt, die Seiten mit einem schwachen Eindruck. Die Flügeldecken sind ebenso kurz als bei latus Rosh. und neben dem Seitenrande gefurcht. Die Punktierung

ist stärker und weitläufiger, sehr deutlich rauhkörnig.

Von Astenus martinezi Uhag, unterscheidet sich die neue Art durch viel kürzeren und breiteren Halsschild und viel kürzere Flügeldecken hinlänglich; die letzteren sind nur fast halb so lang als der Halsschild.

Länge 4.2 mm.

Nordspanien: Palencia, von meinem lieben Freunde Gustav Paganetti-Hummler entdeckt.

### Scopaeus kreyenbergi nov. spec.

Ganz von der Gestalt des Scopaeus laevigatus Gyllh., jedoch kleiner, heller gefärbt, durch kürzeren Kopf, längere Fühler und die

Geschlechtsauszeichnung des & verschieden.

Noch näher ist die Art dem complex Skarp aus Japan verwandt und ihm in der Färbung und Gestalt täuschend ähnlich, bei gründlicher Ansicht jedoch leicht durch größere, breitere Gestalt, kürzeren Kopf, längere Flügeldecken und die Geschlechtsauszeichnung des 3 zu unterscheiden.

Bräunlichgelb, wenig glänzend, sehr fein, ziemlich dicht grau behaart, der Halsschild meist heller, die Fühler, Taster und Beine

rötlichgelb.

Kopf quadratisch, vollkommen parallelseitig, kaum länger als breit, äußerst fein und äußerst dicht chagrinartig punktiert. Fühler mäßig kurz, die vorletzten Glieder nicht oder kaum quer (bei einem Stück infolge der Präparation deutlich quer). Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, ungefähr um ein Drittel länger als breit, nach vorn stark schräg verengt, mit verrundeten Hinterecken, vor dem Schildchen mit einem mäßig langen, breiten und stark erhobenen, spiegelblanken Längskiele, zu dessen beiden Seiten eingedrückt. Die Punktierung ähnlich wie am Kopf. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, oblong, gleichbreit, ebenso dicht, aber viel weniger fein, deutlich rauh punktiert. Hinterleib äußerst fein und äußerst dicht, kaum erkennbar punktiert und seidig grau behaart.

Länge 1.8—2.5 mm.

Beim & ist das fünfte Sternit der ganzen Breite nach flachbogig ausgerandet, das sechste ist sehr tief und sehr breit, kreisförmig ausgeschnitten, an den Seiten nicht, wie bei complex Sharp, schwarz beborstet, die Seitenteile bei gewisser Ansicht nicht stachelartig nach rückwärts ragend, sondern einfach, das siebente längs der Mitte stark kantig erhoben.

Schantung: Jentschoufu, 22. Mai 1912, Kreyenberg.

In der Sammlung des Deutschen Entomologischen Museums in Berlin-Dahlem und in meiner eigenen.

### Xantholinus hoffmanni nov. spec.

Ganz von der Färbung des glaber Nordm., jedoch etwas schlanker und weniger gewölbt und in folgenden weiteren Punkten verschieden:

Kopf kürzer, nur mäßig länger als breit, nach rückwärts nur unmerklich erweitert, mit schmäler verrundeten Hinterecken, beträchtlich dichter punktiert, die Augen viel größer, vorstehender, die Schläfen kürzer, nicht ganz doppelt so lang als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler sind etwas weniger verdickt, die vorletzten Glieder nicht ganz doppelt so breit als lang. Halsschild schmäler und länger, fast um ein Drittel länger als breit, hinter der Mitte etwas ausgerandet, die Punktierung viel feiner, in den Rückenreihen mit ungefähr 9, in den vorn umgebogenen Seitenreihen mit ungefähr 10 Punkten. Flügeldecken in den Rückenreihen etwas dichter, zwischen dieser und der Naht deutlicher punktiert. Hinterleib kaum wesentlich verschieden.

Die Bildung des achten Tergites beim of ist der des glaber Nordm. sehr ähnlich, nur etwas weniger stark ausgerandet, der Hinterrand so wie bei glaber schwarz abgesetzt.

Länge 5.2 mm (bei eingezogenem Hinterleib). Tientsin, von Hoffmann aufgefunden.

In der Sammlung des Deutschen Entomologischen Museums in Berlin-Dahlem und in meiner eigenen.

### Philonthus (Gabrius) mendosus nov. spec.

Von der Größe und Färbung des astutus Er., auch in der Gestalt ziemlich ähnlich, jedoch von ihm in nachfolgenden Punkten, wie ich glaube, spezifisch verschieden:

Der Kopf ist schmäler und länger, deutlich schmäler als der Halsschild, nicht gleichbreit, wie bei astutus, sondern nach vorn verschmälert, die Punkte sind feiner eingestochen. Der Halsschild ist etwas länger, die Rückenreihen viel feiner punktiert; bei dem mir vorliegenden Stücke sind in der linken Reihe sechs, in der rechten Reihe sieben Punkte eingestochen; auch die Seitenpunkte sind viel feiner, die zwei inneren stehen in einer zur Rückenreihe parallelen Reihe. Die Flügeldecken endlich sind etwas länger und deutlich dichter punktiert.

Obwohl ich sonstige Unterschiede nicht feststellen konnte, bin ich doch überzeugt, daß wir es hier mit einer guten Art zu tun haben, welche durch die Gestalt des Kopfes einen von astutus ver-

schiedenen Habitus erhält.

Länge 6 mm.

Kaukasus: Borshom, Staudinger.

### Philontus (Gabrius) gavoyi nov. spec.

Schwarz, gelblich behaart, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit Erzglanz, die zwei ersten Fühlerglieder, der Mund und die Beine rötlichgelb, die Schenkel blasser, die Hinterränder der Hinterleibs-

ringe und die Spitze rötlich.

Kopf schmäler als der Halsschild, beträchtlich länger als breit, parallelseitig mit flach verrundeten Hinterecken, neben und hinter den Augen mit wenigen kräftigen Punkten, vor dem Hals mit einigen weiteren Punkten. Augen groß, die Schläfen beträchtlich länger als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Fühler mäßig gestreckt, die vorletzten Glieder kaum breiter als lang. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, fast um ein Drittel länger als breit, gleichbreit, deutlich quergestrichelt, in den Dorsalreihen mit je fünf, ziemlich feinen Punkten, von denen zwei in einer zur Rückenreihe stark schrägen Linie stehen. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, ziemlich fein und dicht punktiert. Hinterleib fein und wenig dicht punktiert.

Länge 56 mm.

Die Art hat die Gestalt des badius Kiesw., ist von ihm aber leicht durch halb so stark und doppelt so dicht punktierte stark

erzglänzende Flügeldecken zu unterscheiden.

Von Gavoy in Südfrankreich (Tarn) gefangen. Ein zweites Stück von Granada in Spanien kann ich von dem südfranzösischen in keinem wesentlichen Merkmal unterscheiden.

### Mycetoporus punctus nov. var. diabolicus.

Von punctus Gyllh, dem er in Größe und Gestalt gleicht, durch einfarbig schwarze Flügeldecken, pechschwarzen einfarbigen Halsschild, vom Hinterrande weiter abgerückte, mittlere Hinterrandspunkte, und auf die hintere Flügeldeckenhälfte beschränkte innere Punktreihen verschieden und vielleicht eine eigene Art.

Da ich nur ein Exemplar dieses auffallenden Tierchens besitze, wird diese Frage wohl erst bei Hervorkommen größeren Materiales

einwandfrei gelöst werden können.

Alai Mts.: Fergana, Juli, von Bang-Haas erhalten.

### Bolitobius lgockii nov. spec.

Nach der Luze'schen Tabelle (Verh. zool-bot. Ges., Wien LII, 1902 p. 111) gelangt man zu Bolitobius nigricollis J. Sahlb. Mit dieser Art ist tatsächlich die neue Art am nächsten verwandt und von ihr durch kleinere, schmälere Gestalt, gewisse Unterschiede in der Färbung und durch kürzere, mit zahlreichen, großen, jedoch ganz flachen, zerstreuten Punkten besetzte Flügeldecken sicher verschieden.

Schwarz, die Seiten des Halsschildes auf der hinteren Hälfte schmal rötlich, der Hinterrand jedoch nicht hell, die Wurzel der Flügeldecken, die breite Naht und der schmale Hinterrand der Flügeldecken, die schmalen Hinterränder der vier ersten freiliegenden Hinterleibstergite und der korrespondierenden Sternite, die drei ersten Glieder der im übrigen bräunlichen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb. Die gelbe Färbung der Flügeldecken nimmt an der Schulter das vordere Drittel der Decken ein, verbreitert sich aber rasch gegen die Naht zu und ist durch einen breiten gelben Nahtstreifen mit dem schmal hellen Hinterrande verbunden. Der Kopf ist glatt, unpunktiert, der Halsschild etwas länger, nicht breiter als lang. Die Flügeldecken sind beträchtlich länger als der Halsschild, in den Rückenreihen mit je drei bis vier Punkten und überdies mit einer Anzahl breiter und sehr flacher Grübchen unregelmäßig besetzt.

14

Hinterleib mäßig fein und weitläufig punktiert, das dritte (erste vollkommen freiliegende) Tergit fast ganz, das vierte längs der Mitte breit geglättet.

Länge 5 mm.

Sibirien: Irkutsk.

Ich besitze von dieser markanten Art nur ein einziges von Lgocki erhaltenes Stück.

#### Gnypeta leuthneri nov. spec.

Eine durch die an die Arten der Caliusa-Gruppe der Gattung

Tachyusa erinnernde Färbung leicht kenntliche Art.

Glänzend, goldgelb behaart, der Kopf bräunlich, der Halsschild und die Flügeldecken bräunlichgelb, die drei ersten freiliegenden Hinterleibsringe rötlichgelb, das dritte davon angedunkelt, die folgenden schwärzlich, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und

Beine hell rötlichgelb.

Kopf so breit als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, ungefähr so lang als breit, der Länge nach gefurcht, sehr fein und zerstreut punktiert. Fühler gegen die Spitze nur schwach verdickt, das zweite und dritte Glied gleichlang, die folgenden länger als breit, die vorletzten wenig quer, das Endglied so lang als die zwei vorherigen zusammengenommen. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, nach rückwärts ausgeschweift verengt, vor der Mitte gerundet erweitert, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, der Länge nach eingedrückt, mäßig fein und ziemlich dicht, etwas rauh punktiert. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, nach rückwärts etwas erweitert, innerhalb der Hinterecken sanft gebuchtet, fein und wenig dicht punktiert. Hinterleib nach rückwärts etwas erweitert, sehr fein und zerstreut punktiert.

Länge 2.5 mm.

Syrien: Beirut, IV. 85, Dr. F. Leuthner.

In der Sammlung des Deutschen Entomologischen Museums in Berlin und in meiner eigenen.

### Atheta Untergattung Ousipalia.

2

3

#### Artenübersicht.

Färbung pechbraun oder braun, Halsschild nicht deutlich chagriniert, glänzend. Nord- und Mitteleuropa; Kalabrien, griechische Inseln, Tanger, Kaukasus caesula Er

3. Flügeldecken weitläufig punktiert, größer, über 2 mm. Niederösterreich, Kärnten (Obir) . . . austriaca Bernh.

5

- Halsschild fast so lang wie breit, fast ohne jeden Glanz, das sechste Tergit quergefurcht. Korsika . . Varendorffi Dev.

## Atheta (Ousipalia) italica nov. spec.

Vorstehende Art befand sich seit Jahren in meiner Sammlung als alpicola Mill.; erst als ich aus Anlaß der Neubeschreibung der von Ing. Meschnigg am Olymp entdeckten neuen Art eine Revision der Untergattung Ousipalia vornahm, sah ich, daß sich die Stücke vom Monte Greco durchaus von denen der Ostalpen und Karpathen unterscheiden und durch keine Uebergänge mit einander verbunden sind.

Die neue Art besitzt im Gegensatz zu allen übrigen bisher bekannten Arten der Untergattung weniger kurze Flügeldecken und am Hinterrand des siebenten Tergites einen feinen weißen Hautsaum. Trotz dieses auf entwickelte Flügel hindeutenden Merkmales besitzt die Art jedoch nur ganz kurze Flügelstummel, welche das Tier jedenfalls nicht zum Fliegen befähigen, es kann sich deshalb, abgesehen von den übrigen Unterscheidungsmerkmalen, durchaus nicht um eine geflügelte Form der alpicola Mill. handeln, zumal auch bei dieser keinen Hautsaum zeigenden Art Flügelstummel deutlich vorhanden sind.

Die apenninische Art unterscheidet sich von alpicola überdies durch viel feiner punktierte Flügeldecken, etwas breiteren Kopf, längeren Halsschild, etwas schlankere, gestrecktere Gestalt und weniger verschmälertes, am Hinterrande breiteres sechstes Sternit des &.

Der Kopf ist nur wenig schmäler als der Halsschild, dieser nur um ein Viertel breiter als lang, die Flügeldecken nur um ein Drittel kürzer als der Halsschild, sehr fein punktiert.

Beim o ist das sechste Sternit über das achte Tergit mäßig vorgezogen und hinten kreisbogenartig gerundet, während es bei alpicola stärker verjüngt und in viel schmälerem Bogen verrundet ist.

Länge 1.6—1.8 mm.

Das niedliche Tierchen wurde von Freund Paganetti-Hummler in Anzahl am Monte Greco in den mittelitalienischen Apenninen aufgefunden.

#### Atheta (Ousipalia) meschniggi nov. spec.

Der alpicola Mill. in Gestalt, Größe und Färbung täuschend ähnlich, aber durch die tiefe Halsschildfurche und das an der Wurzel gleich den vorhergehenden Tergiten stark quereingedrückte sechste Tergit leicht zu trennen. Die Fühler sind gestreckter, gegen die Spitze stärker verdickt, die vorletzten Glieder weniger kurz, nur mäßig breiter als lang. Der Kopf ist etwas breiter, beim 3 mit einer kräftigen Furche, beim \$\text{p}\$ mit einem deutlichen Grübchen, deutlich chagriniert, leicht fettglänzend, neben den Augen äußerst zart und vereinzelt, sehr undeutlich punktiert,

Halsschild viel länger als bei alpicola Mill., nur wenig breiter als lang, nach rückwärts ziemlich stark verengt, längs der Mittebeim of und prit durchgehender, nicht verkürzter, breiter Mittelfurche, äußerst fein chagriniert, jedoch weniger matt als bei alpicola, mit deutlichem, ziemlich starkem Fettglanze. Die Flügeldecken sind beträchtlich weitläufiger punktiert und stärker glänzend. In der Punktierung des Hinterleibes ist kaum ein wahrnehmbarer Unterschied vorhanden.

Beim & ist das sechste Sternit nur sehr kurz vorgezogen und hinten in breiterem Bogen gerundet als bei alpicola. Länge 2 mm.

Von carpathica Mill., mit welcher die neue Art den stark gefurchten Halsschild gemeinsam hat, ist sie schon durch den langen Halsschild, weniger matte Oberseite des Vorderkörpers, sowie durch weniger gedrungene Gestalt leicht zu unterscheiden.

Der interessante Käfer wurde von Ing. Josef Meschnigg aus Seebach bei Villach in der Gipfelregion des Olymp über 2000 m Seehöhe auf vegetationsarmem, sehr gerölligem Boden in der Nähe von Schneefeldern unter Steinen Ende Juni 1927 aufgefunden und sei dem Entdecker freundlichst gewidmet.

### Atheta austriaca Bernh., Kol. Rdsch. XIII, 1927, p. 98.

Diese nach einem in Waidhofen a. d. Ybbs von Ingenieur Meschnigg aufgefundenen Stücke beschriebene Art ist auch über Kärnten verbreitet. Ich fing das Tierchen am Hochobir. Das Kärntner Stück, das im übrigen ganz mit dem niederösterreichischen übereinstimmt, ist nur matter chagriniert, welches Merkmal aber deshalb nicht auffällig ist, weil das Waidhofner Stück ziemlich abgerieben ist und dadurch, wie ich auch bei anderen Käfern oft feststellen konnte, stärkeren Glanz besitzt, als rein erhaltene Exemplare. Das vierte, freiliegende Tergit ist an der Wurzel deutlich quer gefurcht und beruht die Bemerkung in der ursprünglichen Beschreibung auf einem Irrtum, welcher dadurch veranlasst wurde, daß bei dem Typus das 6. Tergit in das 5. geschoben ist und dadurch die Basalfurche nicht gut erkennbar ist.

### Atheta nov. subg. Arctostiba.

Gleichbreit, Kopf nach hinten erweitert, Augen sehr klein, die Schläfen hinter ihnen mehr als dreimal so lang als ihr Längsdurchmesser, ungerandet; Fühler gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied so lang als das zweite, die vorletzten stark quer, mehr als um die Hälfte breiter als lang. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild. Viertes vollkommen freiliegendes Tergit des Hinterleibes an der Wurzel ebenso tief quergefurcht wie die vorherigen.

Die Untergattung unterscheidet sich von Oreostiba Ganglb., neben welche sie systematisch zu stellen ist, sofort durch die Querfurche auf dem sechsten Tergit und die besonders kleinen Augen.

### Atheta (Arctostiba) freyi nov. spec.

Bräunlich, glänzend, spärlich grau behaart, der größte Teil des Hinterleibes schwärzlich oder angedunkelt, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf wenig schmäler als der Halsschild, mäßig quer, fast trapezförmig mit flach verrundeten Hinterecken, längs der Mitte stark und breit gefurcht, die Furche beim ♀ hinten etwas verkürzt; die Oberfläche äußerst zart chagriniert, jedoch glänzend, außerordentlich fein und spärlich, sehr undeutlich punktiert. Fühler kurz und gedrungen, die drei ersten Glieder gestreckt, das vierte schon quer, die folgenden rasch kürzer werdend, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das Endglied knopfförmig, kaum so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so breit als die Flügeldecken zwischen den Schultern, ungefähr ein Drittel breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, ziemlich gleichbreit, mit stumpf verrundeten Hinterecken, längs der Mitte mit einer beim & stärkeren und längeren, beim & schwächeren und kürzeren Längsfurche, ähnlich wie der Kopf skulptiert.

Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, innerhalb der Hinterecken nicht ausgebuchtet, äußerst fein chagriniert, aber ziemlich glänzend, sehr fein und wenig dicht, ziemlich erloschen punktiert. Hinterleib nach rückwärts fast erweitert, fein und weitläufig, hinten spärlich punktiert, das siebente Tergit mit feinem weißem Hautsaume.

Länge 2.2 mm.

Beim of ist das achte Tergit hinten abgestutzt, ohne Bewehrung, das sechste Sternit ist stark vorgezogen und nach rückwärts dreieckig verengt mit verrundeter Spitze. Beim  $\mathfrak P$  ist das achte Tergit hinten gerundet, das sechste Sternit nicht vorgezogen.

Mittelsibirien: Jenisseigebiet (Dudinka, Potopovskoje),

aufgefunden von Wuorentaus.

Ich erlaube mir das interessante Tierchen Herrn Frey vom zoologischen Museum in Helsingfors in Dankbarkeit für sein stetes

Entgegenkommen zu widmen.

Habituell ist die Art der Atheta (Oreostiba) oreophila Bernh. recht ähnlich, durch kürzere Flügeldecken, kürzere Fühler, viel feinere Punktierung, andere Geschlechtsauszeichnung des 3 usw. leicht zu unterscheiden.

Von sibirica Mäkl. und frigida J. Sahlb., mit welchen sie die gleichbreite, hinten etwas verbreiterte Gestalt gemeinsam hat, läßt sich die neue Art ebenso leicht durch die viel kürzeren Flügeldecken, halb so kleine Gestalt, die Färbung, gedrungenere Fühler, das an der Basis quergefurchte sechste Tergit und die Geschlechtsauszeichnung des of trennen.

Es sei mir hier die Bemerkung gestattet, daß ich Atheta (Oreostiba) samojeda Popp. für wesensgleich mit der im nördlichen Norwegen nicht selten vorkommenden Atheta frigida J. Sahlb., deren typische Stücke in Mittelsibirien gefangen wurden, halte. Ich besitze von der letzteren Art auch ein Stück von Nowaja-Semlia, so daß das bisher bekannte Verbreitungsgebiet in der paläarktischen Fauna von Norwegen bis zum Jenissei-Gebiet in Mittelsibirien reicht. Außerdem befindet sich in meiner Sammlung ein mit den palaearktischen Stücken übereinstimmendes Exemplar von Nord-Amerika: New Hampshire (Mounts Washington), so daß hierdurch die längst bekannte Tatsache einer Landverbindung zwischen Europa und Amerika wieder bekräftigt erscheint.

### Atheta (Microdota) koltzei nov. spec.

Systematisch neben subtilis Scriba zu stellen, durch den schmalen Halsschild und die Geschlechtsauszeichnung des d sehr ausgezeichnet und hiedurch von allen Verwandten leicht zu trennen.

Schwarz, ziemlich matt, grau behaart, die Flügeldecken dunkelbraun, die ganzen Fühler und die Taster schwärzlich, die Beine schmutzig rötlichgelb.

Kopf um ein gutes Stück schmäler als der Halsschild, schwach quer, sehr fein chagriniert, aber ziemlich glänzend, sehr fein und spärlich, ziemlich undeutlich punktiert, die Schläfen etwas kürzer als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der etwas vortretenden Augen, unten vollständig gerandet. Fühler wenig kurz, dünn, gegen die Spitze wenig verdickt, das dritte Glied um ein gutes Stück kürzer als das zweite, die folgenden nicht quer, allmählich kürzer werdend, die vorletzten fast um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild um ein Drittel schmäler als die Flügeldecken, um ungefähr ein Drittel breiter als lang, ziemlich gleichbreit, nach hinten nicht, nach vorn schwach verengt, mit stumpfen Hinterecken, in der Mitte mit einem großen Grübchen, deutlich chagriniert, ziemlich matt, sehr fein und mäßig dicht punktiert. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, nach rückwärts wenig erweitert, innerhalb der Hinterecken nicht ausgebuchtet, deutlich chagriniert, wenig glänzend, etwas stärker und dichter als der Halsschild punktiert. Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel der drei ersten vollkommen freiliegenden Tergite quer gefurcht, vorn fein und mäßig dicht, nach rückwärts zu viel feiner und spärlich punktiert, glänzend.

Länge 2 mm (bei gestrecktem Hinterleib).

Beim & ist das achte Tergit am Hinterrande sanft gerundet und kräftig gekerbt, an den Seiten mit einem stärkeren Zähnchen, das sechste Sternit ist deutlich, aber nur mäßig stark vorgezogen und hinten gerundet verschmälert.

Das interessante Käferchen wurde von meinem lieben Freunde Koltze in Tirol, Steinach am Brenner, in einem männlichen Stücke aufgefunden und mir in liebenswürdigster Weise für meine Sammlung

überlassen.

In der Geschlechtsauszeichnung ist die Art der indubia Sharp infolge der Kerbung des achten Tergites etwas ähnlich; dieses Tergit ist jedoch nicht, wie bei indubia gerade abgestutzt, sondern etwas gerundet, die Färbung ist heller, der Halsschild schmäler, auf der Scheibe eingedrückt (8)?) usw.

### Phloeodroma kamtschaticum nov. spec.

Auf den ersten Blick dem *Phloeodroma concotor* Kr. sehr ähnlich und leicht zu verwechseln, fast von derselben Färbung und Gestalt, etwas größer als die normalen Stücke des *concolor*. Die beiden Arten sind in der Gestalt der einzelnen Körperteile so ähnlich, daß es genügt die wenigen Unterscheidungsmerkmale festzustellen.

Die Chagrinierung ist durchaus, besonders aber am Kopf und Halsschild gröber und dichter, diese ganz matt, ohne den Fettglanz, der bei concolor deutlich hervortritt. Die Punktierung, besonders der Flügeldecken, ist stärker und auf diesen deutlich weitläufiger, der Kopf breiter als bei den mitteleuropäischen Exemplaren des concolor Kr., vollkommen so breit als der Halsschild. Endlich kommt als wichtigstes Unterscheidungsmal noch in Betracht, daß das siebente Tergit an der Wurzel fast ebenso tief und grob kielförmig punktiert ist, wie die vorherigen vier Tergite.

Die Färbung ist tiefschwarz, die Fühler, Taster und Beine kaum

etwas heller.

Länge 2.5-3 mm.

Kamtschatka, Malaise.

In der Sammlung des königlichen Museums in Stockholm und in meiner eigenen.

### Phloeodroma meschniggi nov. spec.

Durch den Glanz und die weitläufige Punktierung des ganzen

Körpers sofort kenntlich.

Tiefschwarz, spärlich grau behaart, die Beine wenig heller. Kopf deutlich etwas schmäler als der Halsschild, quer viereckig, glänzend, in der Mitte mit einem flachen Grübchen, kaum chagriniert, spärlich und undeutlich punktiert. Schläfen hinten etwas erweitert, etwas länger als der Längsdurchmesser der seitlich etwas vorstehenden Augen, unten ungerandet. Fühler ähnlich wie bei concolor Kr., ein wenig kürzer, das vierte Glied quer. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, vor der Mitte gerundet erweitert, nach rückwärts ziemlich stark verengt, vor dem Schildchen

mit einer kurzen, feinen Längsfurche, oben stärker gewölbt als bei concolor Kr., sehr fein und weitläufig punktiert, glänzend, kaum sichtbar chagriniert. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, länger als zusammen breit, innerhalb der Hinterecken nicht ausgebuchtet, sehr fein und weitläufig, erloschen punktiert, im Grunde äußerst fein chagriniert, jedoch glänzend. Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel des dritten bis sechsten Tergites quer gefurcht, äußerst zart und nur vereinzelt punktiert, stark glänzend.

Länge 2<sup>.</sup>5 mm.

Olymp, in Gesellschaft der Atheta meschniggi m. unter Steinen

von Ing. Meschnigg aufgefunden.

Ich besitze von dieser Art nur ein einziges Stück, welches der Entdecker mir in liberaler Weise überließ, wofür ihm geziemender Dank ausgesprochen sei.

### Chilopora (nov. subgen. Tetralaucopora) lebedevi nov. spec.

Von den übrigen Arten durch das an der Wurzel quergefurchte sechste Tergit zu unterscheiden. Diese Furche ist ebenso tief, wie bei den drei vorherigen Tergiten, jedoch selbstverständlich nur dann deutlich zu sehen, wenn das Tergit nicht in das vorhergehende eingezogen ist.

In der Körperform und der Färbung ist die neue Art der cingulata Kr. recht ähnlich, der Halsschild ist jedoch etwas kürzer und breiter und die Punktierung feiner, die Hinterecken scharf.

Lebhaft rötlichgelb, ziemlich dicht gelbseidig behaart, mäßig glänzend, der Kopf wenig dunkler, der Hinterleib vor der Spitze unbestimmt schwärzlich. Kopf viel schmäler als der Halsschild, etwas länger als breit, nach rückwärts mäßig verengt, in der Mitte mit einem kleinen Grübchen, fein und sehr dicht punktiert, die Schläfen kaum kürzer als der Längsdurchmesser der wenig gewölbten Augen, unten vollständig gerandet. Fühler kräftig, gegen die Spitze erweitert, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, die folgenden bis zum vorletzten nicht oder kaum quer, das Endglied groß, länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild um ein gutes Stück schmäler als die Flügeldecken, nicht länger als breit, nach hinten kaum verengt, vor den scharfspitzigen Hinterecken schwach ausgebuchtet, vor dem Schildchen schwach eingedrückt, nicht allzu fein und sehr dicht punktiert. Flügeldecken beträchtlich länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken am Hinterrand ausgerandet, äußerst fein und äußerst dicht punktiert, hinter dem Schildchen mit einem tiefen Grübchen. Hinterleib gleichbreit, ziemlich gewölbt, sehr fein und sehr dicht punktiert.

Länge 3.5-3.8 mm.

Transkaspien: Tschardshui, April 1927. Lebedev.

### Chilopora (Tetralaucopora) bucharica nov. spec.

Der vorigen Art täuschend ähnlich, etwas kräftiger und durch folgende weitere Merkmale verschieden:

Der Kopf ist kürzer, fast kreisrund, feiner und weitläufiger punktiert, glänzender. Fühler weniger robust, die vorletzten Glieder ziemlich quer, das Endglied kleiner. Der Halsschild ist kürzer und breiter, deutlich breiter als lang, etwas stärker und weitläufiger punktiert, glänzender. Flügeldecken fast doppelt stärker und viel weniger dicht punktiert, glänzender. Auch der Hinterleib ist viel kräftiger und viel weniger dicht punktiert, viel glänzender, am sechsten Tergit ebenso tief und breit quergefurcht, wie die vorhergehenden, in den Furchen viel gröber punktiert, als auf der übrigen Tergitfläche.

Die Färbung ist die gleiche wie bei lebedevi, nur etwas weniger lebhaft.

Länge 4.5 mm (bei ausgezogenem Hinterleib).

Ich besitze von dieser Art ein einziges von Hauser erhaltenes Stück, welches dieser in Ost-Buchara, Tschitschantan, fand.

### Ocyusa (Zoosetha) graeca nov. spec.

Von den übrigen Arten der Untergattung durch den stark queren Halsschild sofort zu trennen.

Braun, graugelb behaart, der Hinterleib vor der Spitze etwas dunkler, die Wurzel der Fühler und die Taster schmutzig rötlichgelb,

die Beine hellgelb.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, rundlich, in der Mitte mit einem Grübchen, grob und mäßig dicht punktiert, glänzend, die Schläfen länger als der Längsdurchmesser der wenig vorragenden Augen, unten fein und vollständig gerandet. Fühler kurz und dick, gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, nur wenig länger als breit, gegen die Wurzel stark verengt, das vierte bereits quer, die folgenden an Breite zunehmend, die vorletzten mehr als um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorherigen zusammen. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, gewölbt, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas stärker als nach rückwärts verengt, grob und ziemlich dicht, etwas runzelig punktiert, ziemlich glänzend, Flügeldecken nur mäßig länger als der Halsschild, etwas stärker und ein wenig weitläufiger als dieser punktiert, ziemlich glänzend. Hinterleib nach rückwärts etwas verrengt, an der Wurzel des dritten bis fünften Tergites quergefurcht, fein und wenig dicht, hinten viel weitläufiger punktiert, glänzend. — Länge 1.5 mm.

Morea: Kalávryta, Holtz.

Ein einziges Stück in meiner Sammlung.

### Ocyusa (Leptusina) meschniggi nov. spec.

Einer winzigen incrassata Muls. et Rey nicht unähnlich und möglicher Weise in die Untergattung Mniusa zu stellen. Da ich bisher nur ein einziges Stück besitze, welches ich nicht mikroskopisch untersuchen konnte, möge die Art infolge des längeren Halsschildes vorläufig zu Leptusina gestellt sein, in welchem Subgenus sie systematisch neben cartusiana Fauv. zu stellen ist.

Schwarz, dünn grau behaart, ziemlich matt, die Fühler rostgelb, die Taster pechbraun, die Beine rötlichgelb. Kopf viel schmäler als der Halsschild, rundlich, etwas länger als breit, sehr fein und mäßig dicht punktiert, mäßig glänzend. Augen winzig klein, die unten

vollständig gerandeten Schläfen wohl viermal so lang als der Augen-Längsdurchmesser. Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze erweitert, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, die folgenden beträchtlich quer, die vorletzten gut um die Hälfte breiter als lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild so breit als die Flügeldecken an der Wurzel, nur wenig breiter als lang, an den Seiten ziemlich geradlinig, vorn und rückwärts schwach verengt, längs der Mitte mit deutlicher, durchgehender Längsfurche, matt chagriniert und überdies äußerst fein und mäßig dicht, fast erloschen punktiert. Flüdeldecken fast nur halb so lang als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, äußerst fein, kaum erkennbar chagriniert und sehr fein und wenig dicht punktiert, weniger matt als der Halsschild. Hinterleib nach rückwärts etwas erweitert, an der Wurzel des dritten bis fünften Tergites stärker, an der des sechsten Tergites etwas schwächer, aber immerhin deutlich quergefurcht, sehr fein und weitläufig, hinten spärlich punktiert.

Länge 2 mm.

Thessalien: Olymp, von Ing. Meschnigg auf einem Vorberge des Hauptgipfels, auf der rasigen Kuppe des Kammes unter Steinen in einer Meereshöhe von ungefähr 2000 m in einer seichten Furche, welche von dem vor kurzer Zeit geschmolzenen Schnee noch ziemlich feucht war, Ende Juni 1927 in zwei Stücken aufgefunden, von denen eines mir freundlichst abgetreten wurde.

#### Stichoglossa hummleri nov. spec.

Der Stichoglossa semirufa Er., unter welcher Art das Tierchen in meiner Sammlung steckte, in Gestalt, Größe und Färbung täuschend ähnlich und nur durch viel weitläufigere Punktierung des

ganzen Körpers verschieden.

Tiefschwarz, dünn graugelb behaart, glänzend, Kopf, Halsschild und Flügeldecken gelbrot, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Kopf etwas schmäler als bei semirufa Er., sehr spärlich und undeutlich punktiert. Fühler kaum verschieden. Der Halsschild ist in der Gestalt kaum verschieden, etwas stärker und kaum halb so dicht punktiert, stärker glänzend. Flügeldecken etwas kürzer als bei semirufa, kräftiger und fast dreimal so weitläufig punktiert. Hinterleib etwas weitläufiger punktiert. Im Uebrigen ist die Aehnlichkeit eine außerordentlich große.

Das einzige, mir vorliegende Stück scheint ein ♀ zu sein, wenigstens sind keine auffälligen Geschlechtsauszeichnungen wahrzunehmen.

Länge 3.3 mm.

Das in meiner Sammlung befindliche Exemplar wurde von Freund Hummler auf Kephallenia aufgefunden und sei ihm in herzlicher Freundschaft gewidmet.

Oxypoda (Mycetodrepa) chinensis nov. spec.

In die Nähe der formosa Kr. zu stellen, durch die Färbung, nach hinten weniger verengten Hinterleib, viel breiteren Kopf, längere, dünnere Fühler, feinere, dichtere Punktierung und viel breitere Seitenränder des Hinterleibes, die an lurida Woll. erinnern, verschieden.

Düster rötlichgelb, matt seidig behaart, vor der Spitze mit einem unbestimmten dunklen Fleck. Kopf breit, viel breiter als der halbe Halsschild, nach rückwärts ziemlich erweitert, äußerst fein und äußerst dicht punktiert, die Schläfen länger als die ziemlich kleinen Augen. Das vorletzte Glied der Kiefertaster, dünn und langgestreckt, viel länger als das erste Fühlerglied. Fühler ziemlich gestreckt, dünn, das dritte Glied fast so lang als das zweite, die folgenden nicht, die vorletzten schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, an den Seiten sanft gerundet mit wenig angedeuteten Hinterecken, nach vorn stärker verengt, fein und äußerst dicht, fast etwas rauh punktiert, matt. Epipleuren bei horizontaler Ansicht nicht sichtbar. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, viel länger als zusammen breit, gleichbreit, am Hinterrand innerhalb der äußeren Hinterecken scharf und tief ausgerandet, sehr fein und äußerst dicht punktiert, matt. Hinterleib nach rückwärts wenig verengt, an den Seiten vollkommen geradlinig mit breiten, oben flachen Seitenrändern, äußerst fein und äußerst dicht punktiert und grau seidig pubeszent, matt.

Länge 3.5 mm.

China: Woosung, 320 nördliche Breite, 5. Februar 1853,

Holmberg. In der Sammlung des Zoologischen Museums in Helsingfors und in meiner eigenen.

Aleochara (Ceranota) pacholei nov. spec.

Am nächsten der Al. ganglbaueri Bernh. verwandt, von ihr in

nachfolgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist viel breiter, fast breiter als der halbe Halsschild an der breitesten Stelle, feiner und weitläufiger punktiert, im Grunde deutlich chagriniert, ziemlich matt. Die Fühler länger und schlanker. die vorletzten Glieder kaum quer. Der Halsschild ist weniger kurz, nur ein Drittel breiter als lang, nach vorn viel weniger verengt, deutlich feiner punktiert. Die Flügeldecken sind stärker und dichter punktiert. Der Hinterleib ist an der Wurzel und den Seiten der vorderen Tergite und gegen die Spitze kräftig und weitläufig punktiert. Das Höckerchen am dritten Tergit ist groß, vorn zahnförmig erhoben, die Tuberkel am vierten Tergit ist kräftig, in der Mitte der Basalfurche gelegen, der Höcker am siebenten Tergit ist kräftig, sehr breit, hinten steil abfallend, oben zahnförmig ausgezogen und auf der Tergitfläche niedergedrückt und dicht runzelig gekörnt. Das zweite und dritte Sternit sind in der Basalhälfte mit dichten, goldgelben Haarbüscheln besetzt.

Von erythroptera Gravh. unterscheidet sich die neue Art leicht durch längeren Halsschild, längere Flügeldecken, kräftigere und weitläufigere Punktierung der Flügeldecken und die Geschlechtsauszeichnung des & hinlänglich. — Länge 6 mm.
Triglav-Gebiet, von Pachole in einem männlichen Stück

aufgefunden.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: <u>14\_1928</u>

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: Neue Staphyliniden der palaearktischen Fauna. 8-23